



Bundesnetzagentur

Produktivitätsfaktor nach EuGH- Urteil Expertenworkshop

Kernteam PF

Expertenworkshop PF

Bonn, 02. September 2024



www.bundesnetzagentur.de

Tagesordnung



1. Zeitplan und Arbeitsweise
2. Problemstellungen
3. Ausgestaltungsmöglichkeiten
 1. OPEX-Inflator
 2. OPEX-Xgen
 3. Modifizierter TOTEX-Xgen
4. Offene Fragen / Diskussion

1. Zeitplan und Arbeitsweise



- Große Beschlusskammer legt zukünftige Ausgestaltung des Produktivitätsfaktors fest
- Konkrete Ausarbeitung in sogenannten Kernteams mit Beisitzern und Berichterstatter
- Auftakt des Verfahrens: Veröffentlichung eines Eckpunktepapiers
 - Gibt den aktuellen Diskussionsstand der BNetzA wieder
 - Beinhaltet konkrete Vorschläge zur zukünftigen Ausgestaltung des PFs
- Konsultation des Eckpunktepapiers bis 30.09.2024
 - Einreichungen per Excel-Formular und spätere Veröffentlichung (siehe Website)
 - Bitte der Einreichung einer geschwärzten Fassung, falls BuG enthalten sind
- Ausarbeitung eines Festlegungsentwurfes bis Anfang 2025
- Dieser wird durch gutachterliche Unterstützung begleitet
- Erneute Konsultation des Festlegungsentwurfes in 2025
- Abschluss des Verfahrens Ende 2025



- Urteil des EuGH vom 02.09.2021
- Verordnungen laufen aus, darunter auch die ARegV.
- Mit der EnWG-Novelle vom 29.12.2023 wurden Ermächtigungsgrundlagen für Festlegungen der Bundesnetzagentur geschaffen:
- § 21a Abs. 3 Satz 3 Nr. 7 EnWG: „[...] Im Rahmen ihrer Befugnisse kann die Regulierungsbehörde insbesondere Regelungen treffen [...] zum Verfahren bei der Berücksichtigung der Inflationsrate unter Einbeziehung der Besonderheiten der Einstandspreisentwicklung und des Produktivitätsfortschritts in der Netzwirtschaft“.
- Festlegungskompetenz der Regulierungsbehörde: Ermessensentscheidung

2. Problemstellung



- Netzbetreiber bekommen für die Dauer einer Regulierungsperiode (momentan 5 Jahre) eine Erlösobergrenze basierend auf dem Preisniveau des sog. Basisjahres genehmigt
- Um Überforderungen zu vermeiden: Anpassung der Kostenpositionen während der RP
- Die vorübergehend nicht beeinflussbaren Kosten (vnbK) und beeinflussbaren Kosten (bK) werden in einem ersten Schritt für die Folgejahre um den VPI angepasst
- Die Kostenfortschreibung einzig mit dem VPI ist unsachgerecht, da er die Outputpreisentwicklung der Gesamtwirtschaft wiedergibt
- Eigentlich wollen wir die Erlösobergrenze nur mit den netzbetreiberspezifischen Einstandspreisen anpassen und zusätzlich um die netzbetreiberspezifische Produktivitätsentwicklung korrigieren. Der Produktivitätsfaktor leistet diese Korrektur.



- Der PF kann entweder als Törnqvist- oder Malmquist-Index berechnet werden.
- Beide Methoden werden seitens der BNetzA benutzt
- Hoher Arbeitsaufwand (auch bei BNetzA) insb. beim Törnqvist-Index
- Wirkungsmächtiges Instrument
- Gegenstand vieler Gerichtsverfahren
- Berechnungsmethodiken höchstrichterlich bestätigt



$$(KA_{vnb,t} + (1 - V_t) \times KA_{b,t}) \times \left(\frac{VPI_t}{VPI_0} - PF_t \right) + KKA_t$$

Der Teil der EOG, auf den der VPI-PF angewandt wird, kann in Kapitalkosten (CAPEX) und Betriebskosten (OPEX) aufgeteilt werden:

$$(Capex_t + Opex_0) \times (1 - Xind_t) \times \left(\frac{VPI_t}{VPI_0} - PF_t \right) + KKA_t$$

- $Opex_0$ = OPEX im Basisjahr
- $Capex_t$ = CAPEX des Basisjahres – Kapitalkostenabzug Jahr t
- Der Kapitalkostenabgleich hebt das Budgetprinzip bei den CAPEX aus:
In die EOG gehen bereits die tatsächlichen Kapitalkosten ein.
- Die Anpassung der Kapitalkosten von Bestandsanlagen mit VPI-PF ist folglich eine Doppelanpassung und nicht sachgerecht.
- Ein ähnliches Problem besteht bei der Verlustenergie.

3. Ausgestaltungsmöglichkeiten



- Ziel des Verfahrens
 - Konzeptionelle Probleme beseitigen
 - Eine mit einer dreijährigen Regulierungsperiode kompatible Umsetzung finden
 - Verfahrensgeschwindigkeit erhöhen
- Die BNetzA stellt drei Ausgestaltungsmöglichkeiten vor, um die genannten Probleme des Produktivitätsfaktors zu adressieren:
 - OPEX-Inflator
 - OPEX-Xgen
 - TOTEX-Xgen
- Das Eckpunktepapier und die Folien beschreiben die Vor- und Nachteile jeder Option
- Momentan wird von Seiten der BNetzA ein TOTEX-Xgen bevorzugt



- Idee: Nur die Kostenpositionen sind anzupassen, die nicht bereits in der EOG angepasst werden oder in umgewandelter Form angepasst werden könnten
- Folgende Kosten können bereits angepasst werden: dnbK, volatile Kosten, CAPEX
- Nur Anpassung folgender OPEX nötig: Personalkosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Aufwendungen für bezogene Leistungen, Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Kostenpositionen werden mit passgenauen Preisindizes angepasst
- Der bundesweit durchschnittliche Kostenanteil jeder Kostenposition wird mit dem individuellen Effizienzwert und dem jeweiligen Preisindex inflationiert
- Nachteile:
 - Schwierige Diskussionen bzgl. der Auswahl der anzupassenden Kostenpositionen und der dazu passenden Preisindizes
 - Keine Produktivitätsbetrachtung => daher Voraussetzung einer dreijährigen RP



$$Capex_t \times (1 - Xind_t) + (Opex_0) \times (1 - Xind_t) \times \left(\frac{VPI_t}{VPI_0} - PF_t^{Opex} \right) + KKA_t$$

- Idee: VPI-PF lediglich auf Kosten, die dem Budgetprinzip unterliegen (OPEX)
- Keine Aufinflationierung von Kapitalkosten
- Xgen-Ermittlung anhand der Malmquist-Methode ausschließlich auf OPEX-Basis
- Effizienzvergleich wird weiterhin auf TOTEX-Basis durchgeführt

- Nachteile
 - Unterschiedliche Vorgaben bei CAPEX und OPEX
 - Partielle Produktivitätsbetrachtung
 - Eignung der Frontier Methode zur Bestimmung des OPEX-Xgen fragwürdig
 - Hoher Aufwand aufgrund vorgeschalteter Modellfindungsanalyse
 - Beibehaltung der VPI-PF Systematik kritisch zu betrachten



- Momentan präferierte Ausgestaltungsmöglichkeit der BNetzA
- Idee: TOTEX-Xgen bildet die Entwicklung der totalen Faktorproduktivität (TFP) der Netzbranche ab (alle Inputfaktoren)
- Methode: zukünftig ausschließlich mittels Malmquist, ansonsten unverändert
- „Modifikation“: Doppelanpassung der CAPEX bei der Anwendung von VPI-PF adressieren
 - CAPEX des Geschäftsjahres werden deflationiert, um „CAPEX zu Preisen des Basisjahres“ zu erhalten
 - Anwendung von VPI-PF auf deflationierte CAPEX ist sachgerecht

$$(\text{Capex}_t \times \mathbf{Kdeflator}_t + \text{Opex}_0) \times (1 - \text{Xind}_t) \times \left(\frac{\text{VPI}_t}{\text{VPI}_0} - \text{PF}_t^{\text{Totex}} \right) + \text{KKA}_t$$



$$(Capex_t \times Kdeflator_t + Opex_0) \times (1 - Xind_t) \times \left(\frac{VPI_t}{VPI_0} - PF_t^{Totex} \right) + KKA_t$$

- Auswahl des Deflators: Optionen
 - VPI => Derzeit präferierte Variante
 - Bildet die allgemeine Outputpreisentwicklung ab
 - Inflationserwartungen sind Teil der Finanzierungskosten
 - Aber: Beinhaltet auch die OPEX der Gesamtwirtschaft
 - „Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte: Investitionsgüter“
 - Trifft die Anschaffungskosten besser als der VPI
 - Erfasst die Besonderheiten der Netzindustrie (z.B. Schwerpunkt auf Tiefbau, Kabel oder Rohre) nicht im Detail
 - „Tagesneuwert“-Indizes
 - Werden auch benutzt für die Standardisierungsrechnung (Effizienzvergleich)
 - Erfassen die Besonderheiten der Netzindustrie



- Momentan präferierte Ausgestaltungsmöglichkeit der BNetzA: Modifizierter TOTEX-Xgen
- Gründe
 - TOTEX-Xgen bildet die Entwicklung der totalen Faktorproduktivität (TFP) der Netzbranche ab (alle Inputfaktoren) und wirkt kostenneutral
 - Praktikable und transparente Lösung
 - Verhältnismäßig geringerer Aufwand
 - Gleichlauf zwischen Effizienzvergleich und PF
 - Höchststrichterlich bestätigte Methodik (Malmquist)
- Nächste Schritte
 - Konkrete Auswahl des Preisindex
 - Konsultation
 - Gutachterliche Überprüfung

4. Offene Fragen / Diskussion

Backup



- OPEX enthalten volatile Kosten
- Problem: Vermeidung der Doppelanpassung durch Deflationierung der volatilen Kosten würde deren Konzept konterkarieren
- Stattdessen: Rückabwicklung der VPI-PF Anpassung
- EOG wird korrigiert um

$$-VK_0 \times \left(\frac{VPI_t}{VPI_0} - PF_t^{Totex} - 1 \right)$$

- Anders ausgedrückt: Nur OPEX ohne volatile Kosten werden mit VPI-PF angepasst



Bundesnetzagentur

Kernteam PF